

werden angenommen  
in den Städten der Provinz Posen  
bei unseren Agenturen, ferner bei  
den Annoncen-Expeditionen

R. Mosse,  
Haasenstein & Vogler J. & C.,  
G. F. Hanke & C.,  
Invalidendank.

Berantwortlich für den Inseraten-  
inhalt:  
W. Braun in Posen.

Gernsprech-Anschluß Nr. 102.

# Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Nr. 329

Montag, 11. Mai.

1896

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal,  
an den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal,  
an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt viertel-  
jährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz  
Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen  
der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

## Braunschweiger Landtag.

Abgeordnetenhaus.

67. Sitzung vom 9. Mai, 12 Uhr.

(Nachdruck nur nach Übereinkommen gestattet.)

Die Rechnungen der Kasse der Oberrechnungskammer für das Jahr vom 1. April 1894/95 werden durch Kenntnisnahme erledigt.

Der Gesetzentwurf betrifft Änderung des Gesetzes über gemeinschaftliche Holzungen vom 14. März 1881 wird in dritter Be- ratung nach kurzer Debatte, an der sich die Abg. v. Pappenheim (kons.), Schreiber (frl.), Knebel (nl.) und Doerlandortmeyer (kons.) beteiligen, angenommen. (Es handelt sich um Milderung der Staatsaufsicht für die Gemeindewaldungen der Rheinprovinz.) Der Entwurf ist der Initiative des Hauses ent- stiegen.

Der Gesetzentwurf betreffend die Gewährung von Umlaufskosten an Regierungsbau- meister wird nach unwesentlicher Debatte auf Antrag des Abg. Eynern (nl.) an die Budgetkommission verweilen.

Es folgt die Beratung des von den Konservativen, Freikonservativen und einem Theil des Centrums eingebrochenen Währungs- antrags: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: zu erklären, daß das Schwanken des Wertverhältnisses der beiden Edelmetalle seit der Aufhebung der französischen Doppelwährung im Jahre 1873 sich als eine Schädigung der Interessen Deutschlands erwiesen hat, und die Staatsregierung aufzufordern, im Bundesrat Alles zu thun, was in ihren Kräften steht, um durch eine internationale Vereinbarung ein festes Wertverhältnis zwischen Silber und Gold herzustellen und zu sichern.“

Dazu beantragen die Abg. Dr. Arendt und v. Kardorff (frl.) dem Antrage hinzuzufügen: „Für die hierzu erforderlichen internationalen Verhandlungen ist nach den Erklärungen des englischen Kabinetts vom 17. März 1896 die Initiative Englands abzuwarten.“

Zur Geschäftsausordnung bemerkt der Abg. Dr. Arendt (frl.): Wir haben heute nicht die Ehre, den Finanzminister, der durch eine Reihe verhindert ist, oder ein anderes Mitglied des Staatsministeriums hier zu sehen. Es scheint mir nun doch bei der Wichtigkeit der Frage, und bei dem Umstände, daß bei unseren Anträgen auch eine Kritik des Verhaltens der Staatsregierung vorgebracht werden muß, nicht angemessen zu sein, daß wir hier verhandeln, ohne daß ein Minister anwesend ist. Ich beantrage daher, daß der Antrag verhindert wird, in Abwesenheit dieser Umstände unsere Anträge vor der Tagesordnung abzulegen.

Abg. v. Eynern (nl.): Ich verkenne keineswegs die guten Absichten des Abg. Dr. Arendt. Es hat zweifellos den Wunsch, daß wir bei dem schönen Wetter in die Ausstellung gehen und sehen, wie wir bei der Herrschaft der Goldwährung das Gewerbe entwickelt haben. (Große Hinterkunft.) Die Motivierung seines Antrags erscheint mir jedoch durchaus nicht ausschlaggebend zu sein. Mir erscheint die Anwesenheit eines Ministers absolut unnötig. Der Zusatzantrag, den der Abg. Arendt gestellt hat, hat mich freudig überrascht. Darin wird nämlich das Ministerium aufgefordert, nichts zu thun, sondern ruhig die Initiative Englands abzuwarten. Ja, warum brauchen wir denn jetzt einen Minister hier? Die Herren v. Hammerstein und Dr. Miquel können ja doch nichts anderes thun, als sagen: „Wir danken Ihnen, wir werden so thun, wie Sie es wünschen, wir werden abwarten!“ und damit wäre die ganze Debatte, die Dr. Arendt zweifellos beabsichtigt, ins Wasser gefallen. (Hinterkunft.) Im Übrigen ist mir noch niemals ein Antrag vorgekommen, der so offene Thüren einrennt, wie der des Abg. Arendt, ich habe aber auch nichts dagegen, wenn Dr. Arendt sich die Gewerbeausstellung ansieht.

Abg. v. Kardorff (frl.): Ich halte im Gegenhelle die Anwesenheit eines Ministers durchaus für nötig, weil wir von dem Staatsministerium doch die Erklärung erhoffen und erwünschen, ob es bereit ist, falls England die Initiative ergreift, auch in Verhandlungen einzutreten. Nach den Erfahrungen, die wir bis jetzt gemacht haben, ist es uns zweifelhaft, ob wir auf dieses Wohlwollen der Staatsregierung rechnen dürfen.

(Abg. Brömel rast: Sehr richtig! — Große Hinterkunft.)

Abg. v. Eynern (natl.): Das, was Herr v. Kardorff wünscht, hat der Reichskanzler doch schon im Reichstage erklärt, also an der Stelle, wo die Sache eigentlich hingehört. Neben das Vorgehen des Herrn v. Kardorff muß ich mich sehr wundern. Es ist noch nicht zwei Monate her, daß er erklärt hat, daß, falls England es ablehnen sollte, in Verhandlungen einzutreten, für uns die Währungsfrage vorläufig abgelöst ist. Herr v. Kardorff hat also das, was er selbst vor zwei Monaten erklärt hat, ganz vergessen. Ich erkläre noch einmal, daß ich gar nichts dagegen habe, daß Abgeordneter Dr. Arendt redet: wir können ja inzwischen das Frühstück einnehmen. (Große Hinterkunft.)

Abg. v. Kardorff: Herr v. Eynern verkennt die Situation vollständig. Im englischen Parlament hat Balfour erklärt, daß das englische Ministerium sehr gerne dazu beitragen würde, um ein festes Verhältnis zwischen Gold und Silber wiederherzustellen. (Burst llns: Raus!) Herr von Eynern scheint dies nicht zu wissen, deshalb würden auch für ihn die Beratungen sehr nützlich sein.

Abg. Brömel (frl.): Ich schließe mich dem Antrage an, den Gegenstand von der Tagesordnung abzulegen, zumal da die Bimetallisten selbst auf die Initiative Englands warten. Diesen Zweck des Abwariens erreiche man am besten dadurch, daß man heute nicht über den Antrag verhandelt. (Sehr wahr! llns.)

Abg. Dr. Arendt beschwert sich über die höhnische Art, wie Abg. v. Eynern einen Antrag behandelte, der in weiten Kreisen des Volkes mit großen Hoffnungen begrüßt werde. Es wäre wichtig, daß der Antrag zur Verhandlung kommt, damit England die Initiative ergreifen kann, doch habe es keinen Zweck, vor leeren Minsterbänken zu verhandeln.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) erklärt, daß auch seine Partei die Erörterung des Antrags in Gegenwart des Finanzministers wünscht und schließt sich dem Antrag auf Abzegung von der Tagesordnung an.

Abg. v. Eynern (natl.) erklärt, daß er nicht den Antrag an sich, sondern die Art und Weise, wie die Frage vorgebracht wird,

späthofft finde, denn die Antragsteller hätten sehr wohl gewußt, und der Abg. Arendt hätte ihm privatlich dies zugestanden, daß heute der Minister nicht anwesend sein würde, und trotzdem darauf bestanden, daß ihr Antrag auf die Tagesordnung komme.

Abg. Brömel macht darauf aufmerksam, daß, als der bimetallistische Antrag im englischen Parlament eingebracht wurde, das Wort „Bimetallismus“ ausdrücklich gestrichen wurde, um den Antrag unparteiisch erscheinen zu lassen.

Abg. Dr. Arendt bestreitet, daß er darauf gedrängt hat, daß sein Antrag heute auf die Tagesordnung kommt. Er habe schon gestern dem Präsidenten gegenüber sich dahin geäußert, daß er, falls sein Minister anwesend sei, die Abzegung von der Tagesordnung beantragen würde. Daß zwei Minister durch Reisen verhindert seien, habe er nicht gewußt. Er habe zu Herrn von Eynern nur von dem Finanzminister gesprochen, es hätten aber doch auch andere Minister, der Ministerpräsident oder der Handelsminister, anwesend sein können.

Präsident v. Kölle erklärt, daß er den Antrag aus eigener Initiative auf die Tagesordnung gelegt habe und den Abg. Kardorff nur gefragt habe, ob er damit einverstanden sei. Auch habe Abg. Arendt ihm gegenüber erklärt, daß er die Abzegung von der Tagesordnung beantragen würde, falls das Staatsministerium nicht vertreten sei.

Abg. Fr. v. Heereman (Cir.) und Abg. v. Eynern erklären, daß sie mit ihren Freunden für den Antrag auf Abzegung von der Tagesordnung stimmen würben, nachdem große Fraktionen des Hauses die Abzegung gewünscht.

Der Antrag Abg. Arendt, den Gegenstand von der Tagesordnung abzulegen, wird hierauf einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. (Zweite Lesung der Vorlage betr. Einführung des Anerbenrechts für Renten- und Ansiedlungsgüter.)

Schluß 1½ Uhr.

## Deutschland.

L. C. Berlin, 10. Mai. Bei der dritten Lesung der Gewerbenovelle soll, wie aus Hamburg gemeldet wird, ein Antrag eingebracht werden, wonach das Verbot, daß die Detailressenden bei Privatleuten Bestellungen nachsuchen, dahin beschränkt werden soll, daß die Bestimmung keine Anwendung finden soll auf Privatleute, welche vorher ihre Zustimmung zu dem Besuch der Detailressenden geben. — Dieser Antrag illustriert so recht die Absurdität dieser Sorte von Gesetzgebung. Das deutsche Reich ist schon soweit gelommen, daß es erst einer geleglichen Erlaubnis für den Raucher z. B. bedarf, wenn er den Agenten der Zigarettenfabrik, aus der er seine Zigaretten zu beziehen pflegt, empfangen will. Staatsminister von Bötticher soll einem derartigen Antrage sympathisch gegenüberstehen. Auf die Sympathie oder Antipathie des Herrn von Bötticher kommt es nun nicht im mindesten an, sondern auf die wirtschaftliche Einsicht der Konservativen und des Centrums, die bekanntlich unter Null steht.

L. C. Das Richterbesoldungsgesetz nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses, d. h. ohne den Assessorparagraph ist dem Herrenhause zugegangen. Der Justizminister scheint also zu erwarten, daß das Herrenhaus den § 8 wieder herstellen und dann auch das Abgeordnetenhaus zustimmen werde. Die Rechnung ist sehr unsicher.

## Die Friedensfeier in Frankfurt a. M.

Über die großartige Feier, welche die Stadt Frankfurt a. M. anlässlich der 25. Wiederkehr des Tages des Frankfurter Friedensschlusses veranstaltet hatte, liegen folgende Meldungen vor:

Frankfurt a. M., 10. Mai. Zur Gedenkfeier des Friedensschlusses von 1871 hat die Stadt reichen Festlichum angelegt. Der Hauptbahnhof, die Straßen und Plätze der Stadt sind feierlich mit Fahnen, Kränzen und Girlanden geschmückt. Einen unvergleichlich schönen Anblick gewähren die Straßen, durch welche der Kaiser und die Kaiserin ihren Einzug hielten. In kurzen Abständen sind auf denselben hohe durch Girlanden verbundene venezianische Masten errichtet, welche überreich mit Fahnen und Tannenzweigen geschmückt sind. Eine ungeheure Menschenmenge durchflutet in feierlich gehobener Stimmung die Straßen, der Fremdenaufschluß ist ein lebhafter. Schon seit den frühesten Morgenstunden trafen ununterbrochen Bögen ein, welche Tausende von Teilnehmern an der Jubelfeier aus allen Theilen des deutschen Reiches herbeiführten. Die burlensischen Korporationen von fast sämtlichen Universitäten Südwürttembergs und Mitteldeutschlands haben Abordnungen zur Feier entsandt. Sämtliche Schulen und Vereine hatten vom Bahnhofe bis zur Katharinenkirche und von da bis zum Denkmalsplatz Später gebildet. Vor dem Bahnhof ist eine imposante Ehrenpforte errichtet, vor der Katharinenkirche, in welcher der Festgottesdienst stattfindet, ist ein prunkvoller Vorbau errichtet. Das größte Interesse nimmt das Abstiegquartier des Kaiserpaars, das Hotel zum Schwan in Anspruch, welches prächtig dekoriert ist. Hier sind 7 Gemächer für das Kaiserpaar reservirt.

Kurz nach 9 Uhr nahm die von dem 1. Hess. Inf. Reg. Nr. 81 gestellte Ehrenkompanie mit Fahne und Musik auf dem Querbahnhof des Hauptbahnhofes Aufstellung, auf dem rechten Flügel der kommandirende General des 11. Armeekorps General von Wittich, der Divisionalkommandeur Generalleutnant v. Roon und der Kommandeur der 42. Inf.-Brigade, Generalmajor v. Massow. Um 10 Uhr traf der kaiserliche Sonderzug ein. Die Kaiserin entstieg zuerst dem Salonwagen, sodann folgte der Kaiser in der

Inserate, die schmalen Petzelle über deren Raum  
in der Morgenaußgabe 20 Pf., auf der letzten Seite  
20 Pf., in der Mittagaußgabe 25 Pf., an bevorzugter  
Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die  
Mittagaußgabe bis 8 Uhr vormittags, für die  
Morgenaußgabe bis 12 Uhr nachmittags, angenommen.

Inserate, die schmalen Petzelle über deren Raum  
in der Morgenaußgabe 20 Pf., auf der letzten Seite  
20 Pf., in der Mittagaußgabe 25 Pf., an bevorzugter  
Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die  
Mittagaußgabe bis 8 Uhr vormittags, für die  
Morgenaußgabe bis 12 Uhr nachmittags, angenommen.

Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Beide Majestäten  
trugen das Band des Schwarzen Adler-Ordens. Zum Empfange  
hatten sich auf dem Perron eingefunden der Oberpräsident der  
Provinz Hessen-Nassau Magdeburg, der Eisenbahndirektionspräsi-  
dent Becker, der Stadtkommandant Generalleutnant v. Sülpnagel  
und der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. Nicks, der  
Oberbürgermeister von Wiesbaden, der Stadtverordnetenvorsteher Ditt-  
zschard Dr. Hummel und Oberbaurath Knoche. Oberbürgermeister  
Adedes begrüßte das Kaiserpaar Namens der Stadt, während  
Fräulein Adedes und Fräulein Hummel je einen prachtvollen  
Blumenstrauß überreichten. Der Kaiser schritt darauf die Front  
der Ehrenkompanie ab; es folgte ein etamaliger Paradesmarsch.  
Darauf begab sich das Kaiserpaar durch das Fürstenzimmer, wo  
eine kurze Begegnung der Landgräfin der Hessischen Familie und der  
Prinzessin Louise von Preußen stattfand, nach dem Hauptausgang,  
bestieg den bereitstehenden schmuckvollen Galawagen und fuhr,  
begleitet von einer Schwadron des Hessischen Ulanen-Reg. Nr. 13,  
unter drausen Hochrufen und stürmischen Ovationen des Publikums  
durch die Triumphstraße nach der Katharinenkirche zum

Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Beide Majestäten  
trugen das Band des Schwarzen Adler-Ordens. Zum Empfange  
hatten sich auf dem Perron eingefunden der Oberpräsident der  
Provinz Hessen-Nassau Magdeburg, der Eisenbahndirektionspräsi-  
dent Becker, der Stadtkommandant Generalleutnant v. Sülpnagel  
und der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. Nicks, der  
Oberbürgermeister von Wiesbaden, der Stadtverordnetenvorsteher Ditt-  
zschard Dr. Hummel und Oberbaurath Knoche. Oberbürgermeister  
Adedes begrüßte das Kaiserpaar Namens der Stadt, während  
Fräulein Adedes und Fräulein Hummel je einen prachtvollen  
Blumenstrauß überreichten. Der Kaiser schritt darauf die Front  
der Ehrenkompanie ab; es folgte ein etamaliger Paradesmarsch.  
Darauf begab sich das Kaiserpaar durch das Fürstenzimmer, wo  
eine kurze Begegnung der Landgräfin der Hessischen Familie und der  
Prinzessin Louise von Preußen stattfand, nach dem Hauptausgang,  
bestieg den bereitstehenden schmuckvollen Galawagen und fuhr,  
begleitet von einer Schwadron des Hessischen Ulanen-Reg. Nr. 13,  
unter drausen Hochrufen und stürmischen Ovationen des Publikums  
durch die Triumphstraße nach der Katharinenkirche zum

Vor dem Haupteingang der Katharinenkirche wurde das Kaiser-  
paar durch die gesammte evangelische Geistlichkeit der Stadt und  
den Gemeindevorstand empfangen. Der Kaiser und die Kaiserin in  
Begleitung des Landgrafen und der Landgräfin von Hessen und  
einem zahlreichen Gefolge, darunter die Chor des Militär- und  
Civilstabes, des Oberpräsidenten u. s. w. nahmen die reservierten,  
unmittelbar vor dem Altar befindlichen Plätze ein. Nach der durch  
zahlreiche Damen erfolgten Niederbeugung der auf Atlas gedruckten  
Gottesdienstordnung, stimmte die Gemeinde den Gesang „Vor deinen  
Herrn“ an. Hierauf sprach Konistorialrat Dr. Basse das Altar-  
gebet, dann trug der Kirchenchor die großartige Dogmatik von Witten-  
bauer, „Ehre Gott in der Höhe“ vor. Nach abermaligem Gesang  
der Gemeinde hielt Konistorialrat Dr. Basse die Predigt mit  
dem Text: Römer 14, Vers 17, „Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit,  
Friede und Freude im heiligen Geiste.“ Nach der Predigt  
trug der Chor die Ritterliche Motette „Wie lieblich sind  
auf den Bergen die Füße der Bote, die den Frieden verkündigen“ vor.  
Nach dem Gebet und dem Vaterunser sang die Gemeinde unter  
Orgel- und Kapellenbegleitung „Nun danket alle Gott“, wo-  
rauf der Geistliche den Segen sprach. Nach Beendigung des Gottes-  
dienstes wurde dem Kaiserpaar durch den Gemeindevorstand eine  
Denkschrift über die Geschichte der Katharinenkirche, verschickt vom  
Stadtarchivar Dr. Jung, überreicht, welche der Kaiser huldvoll  
anzunehmen geruhte. Hierauf begab sich das Kaiserpaar in einer  
schmuckvollen Galaequipage nach dem Opernplatz, um dort der  
Denkmalseröffnung beiwohnen.

Der Platz am Denkmal bot ein wunderbares, farben-  
prächtiges Bild. Schon um 10 Uhr begannen die Festteilnehmer  
einzufließen. Die Sitzplätze auf der in Hofseisenform um das noch  
verhüllte Denkmal errichteten, mit Fahnen und Wappen geschmückten  
tribüne waren mit Damen in bunten Frühjahrskostümen besetzt,  
welche mit den zahlreichen Uniformen zu einem farbenprächtigen  
Gesamtbild sich vereinigten. Das schön dorische Opernhaus im  
Norden des Platzes, das ebenso wie alle umliegenden Häuser mit  
Büscheln bis oben hinauf besetzt war, bot mit den im Hinter-  
grund im schönen Matschmauer prangenden Bäumen der Anlagen  
ein herrliches Bild. Wenige Minuten vor halb zwölf Uhr ver-  
kündeten drausen Hochrufe von der Böckheimer Straße, der das  
Nahen des Kaiserpaars, und alsbald erklangen auch die begrüßenden  
Fanfare. Die vor dem Opernhaus mit der Front gegen das  
Denkmal aufgestellten Truppen präsentierten unter den Klängen  
des Präsentirmarsches. Unter Fanfare der Husaren fuhr der  
schmuckvollen Kaiserwagen am Kaiserzelt vor, wo die Mit-  
glieder des Denkmalausschusses mit dem Oberbürgermeister  
Adedes an der Spitze zum Empfang bereit standen. In weiteren  
Wagen folgten die Landgräfin von Hessen, Prinz  
Friedrich Carl und Prinzessin Margarethe von Hessen, sowie das  
kaiserliche Gefolge, unter dem sich auch der ehemalige Oberbürger-  
meister Ehrenbürger der Stadt Frankfurt, Finanzminister Dr.  
Miquel befand. Sechs Ehrenjungfrauen überreichten dem Kaiser-  
paar und den prinzlichen Herrschäften prachtvolle Bouquets, worauf  
die Herrschäften nach huldvollen Worten des Danzes sich, mit end-  
losem Jubel begrüßt, in das mit prächtigen Göbelins ausgeschlagene  
und von einer Kaiserkrone überzogene Kaiserzelt begaben; die  
Kaiserin trug eine meergrüne, mit Silberbrokat verzierte Prom-  
enaderobe. Oberbürgermeister Adedes erbat sich sodann vom  
Kaiser die Erlaubnis zum Beginn der Feier. Nachvoll erklangen die  
von den Männerköpfen gefeuerten markigen Akkorde der von  
Felix Dahn gedichteten und vom Musikdirektor August Gluck kom-  
ponierten Hymne „Macht seid uns im Reiche“ über den weiten Fest-  
platz. Nachdem der Chor, welchen der Komponist selbst dirigirte,  
verkündigte war, trat Oberbürgermeister Adedes vor das Kaiserzelt und  
hielt eine Ansprache, in welcher er dem Kaiserpaar zunächst  
für die hohe Ehre dankte, welche der Stadt Frankfurt durch diesen  
Besuch erwiesen worden sei und sodann die Begeisterung schätzte,  
die vor 25 Jahren das Volk erfaßte, als die Kunde von dem Abschluß des Frankfurter Friedens die Welt durchdrang.  
Auch heute erfüllte sich die Seele wieder mit den Bildern jener  
Tage. Die Erinnerung setzt um so mächtiger, als das deutsche Reich  
die 25 Jahre hindurch als Wohlwert des Friedens sich erwiesen  
hatte. Bei dem Rückblick auf jene glorreichen Tage müßte man in  
erster Linie des Großen Kaisers Wilhelm I. danken, unter dess

wurde der Beschluss gefasst, als bleibende Huldigung für ihn ein Reiterstandbild zu errichten, "für ihn, den letzten Kaiser, in dem zugleich zum ersten Male die in der Noth der Zeiten langsam gereiste, stürmisch bekämpfte und endlich alles überwindende Idee des Erblösungstums der Hohenzollern Gestalt gewann, welche dann in den erschütternden Schlägen des Schweren Jahres, in dem der hochselige Kaiser und sein frühgestorbener ritterlicher Sohn zugleich von uns schieden, durch Ew. Majestät so bald und so siegeshaft ihre Kraft bewähren sollte." Sobald dankte Oberbürgermeister Adicles allen denen, die zum Gelingen des Kunstwerkes beigetragen, vor allem dem Schöpfer desselben, Bildhauer Buscher, und schloss, nach dem Denkmal gewendet, wörtlich: "Und nun tritt her vor, ehrwürdige Gestalt des großen Herrschers, dem Friede bringend, der Sieg voranschreitend und dem Kunst und Gewerbe gleich als Vertreter des Bürgerthums begeisternd huldigen. Mögest du alle Zeit auf Geschlechter herab schauen, die dein Werk in Treue hüten und in deinem Geiste weiterbauen!" Nach Beendigung der Rede des Oberbürgermeisters senkte sich unter begeistertem Jubel der Feierksammlung die in Frankfurt Stadtforsten geholtene Hülle langsam zur Erde, die Truppen präsentierten und der Kaiser, wie alle anwesenden Offiziere erwiesen dem ehernen Bildnis des verehrten Heldentäters den militärischen Ehrengruß.

Das Denkmal, ein Werk des Düsseldorfer Bildhauers Clemens Buscher, zelt auf hohem bronzenen Sockel die fast 5 Meter hohe Reiterfigur Kaiser Wilhelms I. Der Kaiser ist in schlichter Haltung, wie er in der Erinnerung des Volks lebt, bekleidet mit dem gewöhnlichen Militärmantel, dargestellt. An der Vorderseite des Hauptsockels erblickt man drei Figuren, eine siehende, den Frieden genügend und 2 sitzende, Kunst und Industrie darstellend. An der Rückseite erhebt sich die Gestalt der "Frau Kurzia", die Reichsfrauen bekrönend. Dem Schöpfer des Denkmals, den sich der Kaiser durch Oberbürgermeister Adicles vorstellen ließ, wurde der Kronenorden IV. Klasse verliehen. Den Schluss der eigentlichen Denkmalsfeier bildete die von den beiden Männerchoren gefundene Hymne "Friede", gedichtet von Georg Lang und komponiert von Hugo Meyer-Oberleibsen. Nach Beendigung des Gesanges brachte die Feierksammlung abermals begeisternde Hochrufe aus, worauf die kaiserlichen Herrschaften, welche den ganzen Feier stehend begezogen hatten, sich auf den Opernplatz begaben, um die Parade über die Truppen abzunehmen. Den Verbetmarth, der in Zügen erfolgte, eröffnete die vom 2. Großherzoglich Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 16 gefestigte Ehrenkompanie. Es folgte dann das 81. Infanterie-Regiment einschließlich zweier kriegstarker Kompanien der gegenwärtig über den Referenzen und schließlich das gesamte 13. Husaren-Regiment zu Pferde. Nach dem Vorbelmarsch richtete der Kaiser huldvolle Worte an die Regimentskommandeure und fuhr dann unter begeisterten Hochrufen der zahlreichen Menge, welche die ganze via triumphalis flankierte, nach seinem Abstellquartier, dem Hotel "Zum Schwan". Um 1½ Uhr begab sich das kaiserliche Paar, einer Einladung der Landgräfin von Hessen folgend, nach der Savignystraße zum Frühstück, während das kaiserliche Gefolge im Hotel "Zum Schwan" ein von der Stadt Frankfurt dargebotenes Frühstück einnahm. Von dem Frühstück bei der Landgräfin von Hessen lehrte das Kaiserpaar um 3½ Uhr nach dem Hotel "Zum Schwan" zurück. Kurz darauf befahlte die Kaiserin den Dom, während der Kaiser eine Ausfahrt nach dem im Frankfurter Stadtteil belegenen Forsthause mache, von wo derselbe sich um 4 Uhr 20 Min. nach dem Hotel "Zum Schwan" zurückbegab.

Der Kaiser hat noch folgende Auszeichnungen verliehen: Den Kronenorden 2. Klasse dem Oberbürgermeister Adicles, dem Polizeipräsident Freiherrn von Müffling; den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife dem Stadtvorordneten vorste. er Justizrat Dr. Hummel; den Kronenorden 3. Klasse dem ersten Bürgermeister Dr. Heukenstamm, dem Bankier Theodor Stern und dem Stadtrath Dr. Barrentrapp; den Roten Adlerorden 4. Klasse dem Polizeihauptmann und Polizeiinspektor Bergmann, dem St.-Theater-Intendanten Claar, dem Stadtrath Grimm, dem Stadtrath Rentner Heinzen, dem britannischen Konsul Kaufmann Heinrich Mappes, dem italienischen Generalkonsul de Neuville; den Kronenorden 4. Klasse dem Bankier Speyer, Frankfurt a. M.

Die Kawallerieherrn wurde verlesen dem Kammerjunker Willi. Legationsrot und vortragenden Rath im Auswärtigen Amt Dr. Philipp Alpins Mum von Schwarzenstein.

Frankfurt a. M., 10. Mai. Nach der Enthüllung des Denkmals richtete der Kaiser folgendes Telegramm an den Fürsten Bischof nach Friedrichsruh.

"Der Frankfurter Frieden, welcher vor 25 Jahren geschlossen und dessen Erinnerung soeben durch Enthüllung einer Reiterstatue für den in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm den Großen in weiblicher Weise gefeiert wurde, bildet den Abschluss einer gewaltigen Zeit, in welcher Deutschland seine Einigkeit und Größe, sowie die ihm im Rathe der Völker gehüthende Stellung wiedererrang. Welche unvergleichlichen Verdienste Sie, Mein lieber Fürst, sich hierbei erworben, Ihnen heute von Neuem in Dankbarkeit und Verehrung auszusprechen, ist Mir Bedürfnis und Pflicht. Neben dem Namen des großen Kaisers Wilhelm wird der Name seines großen Kanzlers in der Geschichte allezeit glänzen, und in Meinem Herzen wird das Gefühl unauslöschlicher Dankbarkeit gegen Sie nie ersterben. Wilhelm I. R.

Hierauf ging folgendes Antwort-Telegramm des Fürsten an den Kaiser ein:

"Euer Majestät haben mich durch die huldvolle und innerungsreiche Begrüßung vom heutigen Tage hochgeehrt und beglückt und ich binne Alerhöchstdelein meinem ehrwürdigsten Dank dafür Euer Monat zu führen legen zu dürfen." 1

Frankfurt a. M., 10. Mai. Zu dem Festmahl im Palmenarten erschienen der Kaiser und die Kaiserin prächtig 5 Uhr. Der Saal war prächtig mit Draperien und Blumengewänden geschmückt. Vor der südlichen Längssseite, an welcher sich unter einem mit Thronengewändern geschmückten Baldachin die Böcke für das Kaiserpaar befanden, war die Aussicht auf das geöffnete Balmhaus freigelassen. Nach dem ersten Gange richtete der Oberbürgermeister Adicles eine Ansprache an Ihre Majestäten, in der er auf die begeisterten Huldigungen hinwies und ausführte, der Kaiser sei der Träger aller der großen von den glorreichen Ahnen überkommenen Traditionen, der Besten und Hüter eines reichen ererbten Schatzes von Errichtungen im Auslande, von Liebe und Hingabe im eigenen Volke und zugleich die feste, auf sich selbst beruhende, mit der Gegenwart und ihren Bedürfnissen in engster Fühlung stehende Herrschergestalt. Möchte es dem Kaiser auch in Zukunft beschieden sein, des Friedens kostbares Gut in Ehren hüten zu können und trotz Parteiäußerungen und Gegen-sätzen den Weiterausbau des Reiches zu fördern und auch die widerstreitenden Herzen mehr und mehr zu gewinnen. Redner gab sodann in herzlichen Worten den Segenswünschen für das kaiserliche Paar Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf das Kaiserpaar, in welches die Feierksammlung begeistert einstimmte. Unmittelbar darauf erhob sich der Kaiser zur Beantwortung dieses Trinkspruchs; er führte ungefähr Folgendes aus:

"Es sei selten einem Volke gegeben, ein solches Fest wie heute zu feiern und an einem solchen Orte, wie dies heute geschieht. In patriotischer Weise habe die Stadt Frankfurt den heutigen Tag gefeiert. Er und die Kaiserin danken für den herrlichen Empfang,

den ihnen hier die Bürgerschaft bereitet. "Vor allem aber muß Ich danken", fuhr der Kaiser fort, "daß Sie in richtigem Erkenntnis des heutigen Tages denselben eingeleitet haben mit der Feier der Enthüllung des Denkmals Meines verehrten Herrn Großvaters. Er hat in jungen Jahren an der Seite seiner Mutter und ihres schwer geprägten Vaters Schweres durchgemacht. Wir erkennen aus dem prüfungsreichen Leben dieses hohen Herrn wie der Weltenhöchster das Volk im Auge behielt, welches er sich erwählt hatte, um endlich der Welt den Frieden zu geben und auch das Instrument sich bante, welches dieses Volk dazu führte. Über das Leben des hohen Herrn kam eine schwere Prüfungsszeit. Wo bei anderen Menschenlein schon das Leben zu Ende geht, war es ihm befohlen, erst am Anfang seiner Erfolge zu sterben. Vor allem steht mir vor Augen der Augenblick, als er als König von Gott es Gnade das Scepter in der einen und das Reichsschwert in der andern Hand nur Gott die Ehre gab und von ihm die Krone nahm. Er ist damit zum auerwöhlteten Rüstzeug geworden und nicht bloss das sondern auch zum Vorbild für alle Nachkommen, daß sie nur durch ihren Gott und mit ihrem Gott etwas erreichen, der ihnen ihr Amt verleiht. Wir danken Gott für die unvergleichlichen Erfolge, die ihm vergönnt waren, die Freude, in jalem Alter das deutsche Volk geeignigt hinter sich zu sehen und noch eine Reihe von Jahren auf dem Throne des geliebten deutschen Vaterlandes zu sitzen. Und noch ein Wort des Donnes für das Instrument, mit dem er uns das Reich gebracht. Er schuf sich das Instrument, er sorgte, er kämpfte für dasselbe, er hat das geleistet, was wir jetzt vor uns bewundernd sehen; er hat nach glorreichem Siege in der Hand des Kaisers unseres Volkes Europa und der Welt 25 Jahre des Friedens gebracht. Und so hoffe ich, daß ein jeder von uns nun auch mit mir darin übereinstimmen wird, daß es unsere Pflicht ist, unser Volk in Waffen hochzuhalten, zu ehren und zu achten. Dankbar dem, der uns dies Geschenk gemacht, hoffe ich, daß nun auch ferner uns weitere 25 Jahre beschieden und daß in diesen 25 Jahren das Reich in höchstem Glanze strahlte. Ich spreche die Hoffnung aus, daß es der Stadt Frankfurt beschieden sein möge wie meinem ganzen Volke, noch ferner in einer Landeszeit sich zu entwickeln. Dank diesem Heere, das Deutschland Sicherheit bietet und dafür sorgt, daß niemals irgend ein Feind im Stande ist, den Frieden unseres Landes ungerecht zu tönen. In dieser Einstellung habe ich mein Glas und trinke auf das Wohl der Stadt Frankfurt. Sie lebe Hoch! Hoch! Hoch!

Frankfurt a. M., 10. Mai. Abends wohnte das Kaiserpaar der Feierstaltung im Opernhaus bei, machte sodann eine Rundfahrt durch die glänzend erleuchtete Innenstadt und begab sich dann zum Hauptbahnhof, wo die Kaiserin nach Berlin, der Kaiser nach Wiesbaden abreiste, woselbst er Abends 11 Uhr 20 Min. eintraf und durch die glänzend erleuchtete Stadt nach dem Schlosse fuhr.

Darmstadt, 10. Mai. Der Großherzog hat an die Kriegskameraden "Hassia" einen Erlass gerichtet, wonit es heißt: „In der Erinnerung an den ruhmvollen Anteil, welchen unter meines Vaters Führung die Söhne Hessens an dem Kriege genommen haben, der zu Deutschlands Eingang führte, bestimme ich am heutigen 25. Jahrestage des Frankfurter Friedens, daß meine Kabinettssklasse an das Brästadium der "Hassia" alljährlich fünfhundert Mark auszahle und daß dieser Betrag in erster Linie zur Unterstützung von hessischen Veteranen und von den Hinterbliebenen folgender verwendet werde.“

Berlin, 10. Mai. Eine Sonderausgabe des "Reichsanzeigers" veröffentlicht nachstehenden aus Frankfurt a. M. vom heutigen Tage datirten kaiserlichen Erlass:

"Bei der heutigen fünfundzwanzigjährigen Wiederkehr des Tages des Frankfurter Friedens schließt es Mir Bedürfnis, allen jetzigen und ehemaligen Angehörigen des Bündnisses, welche sich, sei es in höherer, sei es in geringerer Stellung, Feder an seinem Thell, um die großen Erfolge von 1870/71 verdient gemacht haben, in dankbare Erinnerung Meine Anerkennung auszudrücken. Ich gedenke dabei nicht nur der Beamten der Post- und Telegraphen-Behörde, deren Verdienste Ich bereits in Meinem Erlass vom 18. Januar d. J. anerkannt habe, sondern nicht minder der unermüdlichen und erfolgreichen Leistungen der Beamten des trefflich organisierten Feld-Eisenbahndienstes, wie der verdienstvollen Thätigkeit der Beamten des Großen Hauptquartiers und der Bahnverwaltung in den okkupirten Gebietsteilen. Sie alle haben in ihrer amtlichen Stellung mit Aufopferung und Pflichttreue zur Erfüllung der in jener großen Zeit der Eingang der deutschen Stämme gestellten Aufgaben beigebracht. Ich vertraue zu Gott, daß ähnliche Seiten gleich pflichttreue und opfersiebige Männer finden werden. Sie wollen diesen Meinen Erlass durch den Reichsanzeiger zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Frankfurt a. M., den 10. Mai 1896.  
Wilhelm I. R.  
Fürst zu Hohenlohe.  
An den Reichskanzler.

### Vermisschies.

+ Aus der Reichshauptstadt, 10. Mai. Der große Festzug der Akademiker nach "Alt-Berlin" hat gestern bei günstigem Wetter stattgefunden. Die Belebung war eine großartige. Etwa 1800 Personen zu Wagen und Pferden zogen vom Brandenburger Thor nach Alt-Berlin. Die "Volkszug" berichtet: Den Vorwurf des Festzuges bildete die Gründung der akademischen Hochschule vor 200 Jahren und in verschiedenen Gruppen wurden die Vertreter der Hofgesellschaft jener Zeit und der Bürgerschaft dargestellt. Als der Zug sich in Bewegung setzte, begrüßte ihn Unter den Linden eine nach diesen Tausenden zählende Büschauermasse. Voran ritt ein Herold in buntfarbener Tracht, dem sich hoch zu Ross ein Musikorps anschloß. Darauf folgten zahlreiche blumengeschmückte Wagen, in denen die Deputirten der Studenten ihre Fahnen entfalteten. Andere Blumenwagen schlossen sich an, darunter gar prächtige, die von Damen getragen wurden. Wieder tauchten Reiter auf und ein neues Musikorps kündigte durch Fanfare die Gruppe der Malerex an. Von den neuen Wagen geleitet, rückten die alten Meister an und auf einem Brunnenwagen stellten zwölf junge Damen die Farben dar. Hierauf folgten die Bildhauer mit einem Brunnenwagen, der allegorische Figuren und plastische Werke trug. Griechische Junglinge mit dem Modell eines griechischen Tempels leiteten die Architekten und den Brunnenwagen mit hohem, läuflingetragenem Baldachin und allegorischer Darstellung ein. Alle diese Gruppen wurden bewundert und durch laute Burse begrüßt. Es schlossen sich prächtige Staatskarossen an von örtlichem Interesse; in der einen hatte Napoleon I. seinen Einzug in Mailand gehalten, die zweite trug die Dogen von Venetien zu großen Festzügen. Es kam dann der Brunnenwagen Phantasie mit Märchencharakter. Vorüber zogen auch Leiterwagen, bespannt mit mächtigen Brabander Gäulen und belegt mit lustigen Wäldchen in altheutischer Tracht. Für den Humor sorgten die Gruppe der holländischen Schilder-Gilde, sowie die Landsknechte, die Jäger mit Rüden, die feisten Mönche, die fahrenden Scholaren u. a. m. Hunnen und germanische Helden aus der Nibelungenzeit ritten vorüber, dann Lohengrin und Elsa von Brabant, ein Schah von Perlen mit prunkvollem Gefolge und manche phantastische Gestalt. Wo sich der farbenprächtige Zug durch die Straßen bewegte, grüßten ihn die Scharen der Büschauer durch jubelnden Ruf, und dies gab den jungen Darstellern die rechte Freude. Velder waren für den Zug durch die Ausstellung nur mangelhafte Dispositionen getroffen. Die Brunnenwagen mußten zum Theil vor den Thoren bleiben und doch ließ sich der Einzug in Alt-Berlin nur schwer bewerkstelligen. Hier füllte sich der Marktplatz dicht mit der bunten, wimmelnden Menschenmenge und die alterthümlichen Häuser boten den passenden Rahmen für das bewegte, farbenreiche Schauspiel. Auf der Mitte des Platzes sprach Herr Paul Warneck, der Leiter des Festes, vom hohen Pferd herab seinen poetischen Gruß. Eigentlich sollte Fr. Toppe im Theater denselben sprechen, aber da sie erkrankte, so grüßte der Dichter selber auf offenen Markt die Gäste. Nach diesem Gruß sahen sich Jung und Alt um, wo man einen Guten schenkt. Gegen 5 Uhr spielte die Musik zum Tanz auf und zwei lädierte Männer liefen über das Seil. Um 6 Uhr spielte die privilegierte Komödianten-Truppe St. Lucas' Oskar Wagner's "Räuber"-Parole. Der alte Mummetreis Moor und seine ungezähmten Söhne erschütterten die Büschauer. Um 7 Uhr eilten die Scharen der Feiergenossen ins Theater Alt-Berlin, um Wolkens "Schwere Noth" und das Ringelsteck zu bewundern.

Die Enthüllung des mit einem neuen Sockel versehenen Denkmals des Großen Kurfürsten auf der Langen Brücke wurde gestern Vormittag 10 Uhr feierlich vollzogen. Nach Verlesung der Dokumente durch den Oberbürgermeister Zelle wurden dieselben durch den Baurath Binkenburg unter den Schlüpfen gelegt und durch eine neue Gedanketafel verschlossen. Damit war die Feier zu Ende. Die Brücke, welche bisher amtlich "Lange Brücke" hieß, obwohl sie die kürzeste in Berlin war, heißt jetzt, wie bisher schon immer im Volksmund, "Kurfürsten-Brücke". An der Feier beteiligten sich die Minister Bösch und Thiel.

In dem Vororte Schmargendorf wurde heute Nachmittag unter zahlreicher Beteiligung der Ortsbehörden, der Kirche und der Schule sowie mehr als 20 Vereinen aus Schmargendorf, Berlin und den umliegenden Ortschaften ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. enthüllt. Die Weiherede hielt der Kreisärztliche Pastor Bachrodt. Nach Verlesung der Stiftungsurkunde erfolgte die Übergabe des Denkmals an die Gemeinde.

### Aus dem Gerichtssaal.

g. Rostochin, 10. Mai. In der vorgestern hier stattgefundenen, von früher 8 Uhr bis Nachmittag 2½ Uhr dauernden Strafkammer in Rostochin wurde der Eichler Malmurowitsch von hier, wegen hier begangenen Diebstahls in 17 Fällen zu 13 Jahren Bußhaus und 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Über die von Mr. ausgeführten freien Diebstähle wurde s. B. an dieser Stelle berichtet, wie auch darüber, daß Mr. längere Zeit im Verdacht stand, an der Kosotschen Mordaffäre beteiligt zu sein.

### Vokales.

Wosen, 11. Mai.

n. Ueberschwemmung. Das Wasser der Warthe ist so gesiegen, daß bereits die tiefen Vorflutgräben überflutet sind und die Chaussee nach Kurnik durch die Chaussee-Behörde gesperrt werden mußte. Dafür ist die Wallstraße zwischen dem Kasernen und Warschauer Thor für den Verkehr frei gegeben worden.

\* Kyffhäuserfeier. Im Hinblick auf die für den 18. Juni d. J. in Aussicht genommene Einweihung des von den Deutschen Kriegerverbänden für Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser errichteten Denkmals sind die Ober-Präsidenten ermächtigt worden, nach Benehmen mit den Generalkommandos denjenigen Kriegervereinen, deren Gesuche um Gestattung der Führung von Fahnen eingesetzt, aber noch nicht erledigt sind, sowie auch solchen Kriegervereinen, welche noch nicht 3 Jahre in der Stärke von 50 Mitgliedern bestehen, für den Tag der Einweihung des Kyffhäuser-Denkmales, im Falle ihrer Beteiligung an der Feier, die Führung ihrer Fahnen würdevoll zu gestalten, sofern im Einzelfalle keine Bedenken obwalten.

n. Grundstücksvorfälle. Das Grundstück Wallische Nr. 4 ist für den Preis von 17 000 M. in den Besitz des Buchbinders Boleslawowitsch Breslauerstraße übergegangen; das Grundstück Wallische 5 wurde in dem am Sonnabend stattgehabten Zwangsversteigerungstermin für den Preis von 27 700 M. von dem Restaurateur Kastir Katalal, Schulstraße 14, erworben.

### Aus der Provinz Wosen.

¶ Schröda, 10. Mai. [F. u. r.] Auf dem zum Rittergute Dr. Ziegler gehörigen Landgute Wisslawice entstand heute Nacht gegen 1 Uhr im Verbestall Feuer, das so rasch um sich griff, daß dieses Gebäude, sowie der danebenstehende, ebenfalls mit Stroh bedeckte Viehstall sofort in Flammen stand und ein Retten des Viehes nicht mehr möglich war. Es verbrannten 20 Pferde und etwa 40–50 Stück Jungvieh. Ein Arbeiter, der Rettungsversuche mache, soll ebenfalls in den Flammen umgekommen sein. Das Feuer ist durch Ums fallen einer brennenden Lampe entstanden.

### Geographische Nachrichten.

München, 9. Mai. Im Ingrieder Moos wurde heute ein Sonderrat der Station Aubing mit durchgeschlossener Brust aber noch lebend aufgefunden.

Budapest, 9. Mai. Das Bankensyndikat der Millionen-Sklavenlotterie deponierte als Garantie beim ungarischen Finanzministerium 5 Millionen Gulden und bezahlte für den Ausstellungsfonds 1 Million Gulden.

Budapest, 9. Mai. Die vierte Tagung des Reichstag wurde heute geschlossen; die fünfte wird am Montag eröffnet.

Budapest, 10. Mai. Aus Anlaß der Zahrtausendfeier fanden in den Schulen des ganzen Landes feierliche Schulfeste statt, in allen Kirchen wurden heute Dankgottesdienste abgehalten.

Die Königin Elisabeth reist heute Abend nach Wien ab. Rom, 9. Mai. [Deputirtenkamm.] Der Minister des Äußen, Herzog von Sermoneta beantwortet die Anfrage des Deputirten Lucifero über die Absichten der Regierung zum Schutze der italienischen Interessen in der Tripolitanischen Angelegenheit dahin, daß sich der Fragesteller offenbar auf den im Monat April an der Grenze von Tunis und Tripolis entstandenen Konflikt beziehe, dessen Bedeutung in der Presse sehr übertrieben worden sei. Der Minister erklärt, die französische Regierung habe in dieser Beziehung die weitestgehenden Zusicherungen über ihre Absichten gegeben. Der Deputirte und ehemalige Kriegsminister Moretti weiß in einer kurzen Erklärung den Vorwurf zurück, daß er während seiner Amtszeit den Krieg bis zum Äußenkrieg führen wolle. Darauf wird die Generaldebatte geschlossen. Der Ministerpräsident di Rudini erwähnt hierauf auf die Ausschreibungen einiger Redner, daß er sich den von dem Minister des Äußen und dem Kriegsminister abgegebenen Erklärungen an-

schle. Pariser muss von militärischen Richtern abgeurtheilt werden. Er weist die Verleugnung des Kabinetts Crispi in den Anklagezustand zurück, weil dies nur fortwährenden Hass und ewige Rekriminationen zur Folge hätte. Die vollständige Veröffentlichung aller Afrika betreffenden Dokumente in den Grünbüchern ließe jeden Verdacht verschwinden und müsste jedes Verlangen nach einer Untersuchung beitlegen. Die moralischen Interessen, das Ansehen, der Einfluss Italiens und das vergossene Blut seiner Söhne verbietet Italien Afrika zu räumen. Der Ministerpräsident weiß sodann jede Tagesordnung zu Gunsten der Ausdehnung der Okupation zurück (Abstimmung) ebenso auch die Occupation der Linie Adigrat-Abua, welche zu einem erschöpfenden Krieg führen würde. Italien dürfe sich aus politischen und militärischen Gründen von der Linie Mareb-Besela nicht entfernen. Auf diese Weise werde jeder Grund eines Konfliktes zwischen Italien und Mellel verschwinden und Italien endlich eine wirkliche Friedenssicherheit haben. Um Missverständnisse zu vermeiden, wünsche er daß die Kammer wisse, daß er die Räumung Adrigats angeordnet habe. (Abstimmung.) Er wünsche, daß die Abstimmung über die Tagesordnung stattfinde, die von den Erklärungen der Regierung Alt nimmt. Rudini schließt, indem er der Armee in Afrika und ihren tapferen Kommandanten Baldi, Stefani und Prestinari seine Grüße entbietet. (Anhaltender lebhafter Beifall.) Die Kammer nahm in namentlicher Abstimmung mit 278 gegen 133 Stimmen die von Rudini gebilligte Tagesordnung Suadi-Gianforte an, laut welcher von den Erklärungen der Regierung in der afrikanischen Frage Alt genommen wird. Sodann nahm die Kammer durch Aufstellen und Sitzbleiben den Gesetzentwurf an, betreffend die Überschreitung der Ausgaben für Afrika.

**Nom.**, 9. Mai. Wie bereits mitgetheilt, forderte General Baldi ssera sogleich nach seiner Ankunft in Chersaber die Ras Mangascha, Sebat und Agostafari auf, ihm die Gefangenen auszuliefern, und drohte im Falle der Absehung mit ernsten Repressalien. Ras Sebat antwortete, er habe keine Gefangenen, was der Wahrheit aber nicht entspricht, es mache ihm gar nichts aus, wenn auch die ganze Umgegend vernichtet werde. Der Prior des Klosters von Debra Damo, welcher Bestrafung fürchtet, sandte Boten an Ras Mangascha, um ihn zu bewegen, die Gefangenen auszuliefern. General Baldi ssera erwartet von dieser Vermittelung keinen Erfolg, da die abessynischen Führer sich äußerst gleichgültig hinsichtlich des Loses ihrer Unterthanen zeigen. Oberst Stevani, welcher gestern den Befehl erhalten hatte, Ras Sebat anzugreifen, entsandte drei Bataillone nach Amba Debra Mayo, dem gewöhnlichen Aufenthaltsort des Ras Sebat, fand jedoch die Stellung verlassen. Der Oberst Stevani verfolgte sodann Sebat, brachte ihm einen Verlust von zehn Todten bei und nahm ihm 300 Stück Vieh weg. Weiter bestrafte Oberst Stevani vier Dritschafoten, welche auf seine Askaris geschossen hatten. Aus dem Fort von Adigrat sind nun alle Kranken und Verwundeten und das dort nicht erforderliche Hilfsmaterial entfernt. General Baldi ssera beabsichtigt, noch einige Tage in Adigrat zu bleiben, um jedes Mittel zur Befreiung der italienischen Gefangenen zu versuchen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ein vorzüglicher. Die Verluste an Vieh haben sich verringert. Auf dem Hochplateau herrscht eine außerordentliche Trockenheit. Die Gesamtstärke der Besatzung des Forts von Adigrat am Morgen des 14. v. M. belief sich auf 1900 Mann.

Nach einer späteren Meldung setzte Ras Agostafari den Lieutenant Cimino und die übrigen 14 von ihm gefangen zurückbehaltenen italienischen Soldaten in Freiheit.

**Petersburg.**, 9. Mai. Die Mitglieder der auswärtigen diplomatischen Vertretungen sind in Moskau eingetroffen.

**Paris.**, 10. Mai. Das Ministerium wird kommen.

#### 4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Biehung vom 9. Mai 1896. — 20. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Namensbuch beigefügt. (Ohne Gewinn.)

42	124	557	840	(800)	945	1057	60	842	541	86	93	803				
2	362	648	786	900	25	3	156	287	731	955	4	241	47	528	797	
5	095	114	(800)	57	360	82	438	90	752	897	916	6	190	635	(300)	
846	927	7081	(8000)	348	628	40	985	8062	284	840	79	(800)				
576	649	9146	51	218	574	765										
10	189	216	824	72	514	72	728	(800)	82	11	205	314	869	95		
12	170	226	340	468	545	61	90	881	13	588	740	62	(800)	821	(500)	
908	14064	128	279	393	406	821	15	878	450	522	16	007	110			
881	17054	135	488	616	738	18	127	52	89	438	695	19	105	207		
22	(3000)	64	564	695	728	(8000)	855									
20	259	(8000)	707	52	21	299	769	827	22	186	526	626	705	70		
901	10	23018	895	47	587	24	039	188	292	686	725	874	98	911		
76	25	887	(800)	431	(500)	39	54	66	749	815	(1500)	26	049	146	836	
(1500)	48	746	918	27	340	57	92	418	539	710	28	046	132	90	480	
6)	65	749	811	79	(500)	29	066	847	549	(1500)	761	954				
30	195	(500)	580	628	75	(800)	79	704	886	900	31	881	(500)	545		
77	604	727	919	66	32	178	4	90	659	705	24	950	(1500)	33	169	
589	841	34055	53	76	(500)	172	80	(800)	218	402	612	89	85	707		
35	060	122	(1500)	81	394	98	590	767	36	805	635	37	121	82	(15.0)	
450	887	96	743	38	214	306	7	472	655	39	188	(500)	222	56	377	528
893	918	82	(8000)													
40	019	92	191	(100)	511	28	(3000)	35	84	41	107	24	208	410		
598	788	911	74	42054	163	(1500)	98	269	662	718	51	966	43131			
250	305	88	495	524	87	646	784	(800)	887	61	448	0	479	45	812	
59	743	46008	(800)	20	256	90	589	861	98	47	159	817	510	629		
97	747	91	965	67	48078	(5000)	552	844	(500)	84	49	195	(300)			
240	318	417	90	619	781	(500)	855									
50018	64	887	862	75	51	217	70	866	(500)	484	560	71	684			
52010	93	53067	372	77	522	789	(3000)	96	54	204	580	742				
52	55010	228	476	537	707	842	93	56	858	591	57	018	66			
(500)	767	5	880	20	(300)	176	462	81	732	850	59	257	811			
61	(1500)	628	75	848	957	(8000)										
60	888	923	61	209	684	(800)	704	871	87	62	005	37	927	44		
63	018	69	885	556	74	691	736	64	198	283	607	740	861	65	011	
71	748	68	998	(1500)	67	061	788	948	68	899	472	98	69	232	783	
70	106	71	106	(800)	21	52	726	72	413	715	64	73	102	232		
(8000)	392	688	799	852	83	74	845	69	586	688	764	95	75	233	48	
862	76012	251	77	812	452	685	925	(500)	91	(1500)	77	178	231			
48	888	586	810	89	78	227	507	(800)	97	969	79	295	379	(500)	590	
609	902	11														
80	688	846	78	98	963	81	006	261	802	7	916	80	(800)	82	086	
348	486	592	748	910	83	051	800	405	53	558	96	618	725	1	00	56
29	84310	555	896	978	85	092	216	61	312	549	63	664	757	74	802	
51	924	86	055	264	68	375	87	520	735	807	88	259	379	971	89063	
218	571	716														
90	105	250	873	91	195	476	584	821	92	021	94	(500)	202	(800)		
301	650	82	93	077	707	82	880	900	94	015	86	97	611	82	(3000)	
95	116	492	791	814	96	026	219	822	55	97	059	272	418	80	636	
46	52	958	94	445	50	617	25	(3000)	99	273	(500)	746	(500)	921		
100	040	107	71	(800)	236	42	305	461	680	780	101	302	576			
664	808	57	102	261												

Vereine de Terc. 827,00, Vera. d' Ecclie. —, Rio Tinto-A. 533,00, Euzelrol. A. 3417,00, Cred. Lyonn. 792,00, B. de Franc. 370,00, Cob. Lütt. 578,00, Beckel a. d. Kl. 121<sup>1/2</sup>, Londoner Beckel I. 25,15, Chéa. o. London 25,16<sup>1/2</sup>, Beckel Amsterdam I. 266,12, do. Wien II. 207,25, do. Watrib I. 417,00, Westindien-A. 631,00, Beckel o. Italien 7<sup>1/2</sup>, Robinton. A. 283,00, Portugieser 26,87<sup>1/2</sup>, Portu. Tabak-Obligation 480,00, 4 proz. Russen 66,35, Brabantskont 1<sup>1/2</sup>.

Frankfurt a. M., 9. Mai. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Österreich Kreditaktien 301<sup>1/2</sup>, Franzosen 302<sup>1/2</sup>, Lombarden 83<sup>1/2</sup>, Unger. Goldene —, Gotthardbahn 175,50, Diskonto-Kommandit 207,20, Riedner For' 155,10, Bechteler Handelsgebet lolo 149,00, Voherer Gußstahl 156,50, Darmunder Union S.-Pr. 46,30, Gelsenkirchen —, Hörpener Werkswert 154,70, Holzernic —, Lauenhütte 154,60, Spitz. Portugiesen —, Italienische Mittelmeerbahn —, Schweizer Centralbahn 189,80, Schmelze Nordostbahn 188,90, Schweizer Union 93,00, Städteutsche Werbina. 126,85, Schweizer Simplonbahn 18,00 Nordb. Lloyd —, Wigtoner —, Holzerner 85,00, Ennion Attien —, Göre Leger & Elst. —, Proz. Fechtbanne —, Türkensloote 35,60, Railorahabon —, Mainzer —, 60er Loose —, ruhig.

Hamburg, 9. Mai. Schwächer. Preuß. 4 proz. Konkols 106,50, Österreich. Süßwaren 86,30, Goldene 104,00, Italiener 85,00, Kreditaktien 301,00, Franzosen 757,00, Lombarden 202,50, 1880er Russen 101,10, Deutsche Bank 186,25, Diskonto-Kommandit 207,75, Berliner Handelsgesellschaft —, Dresdner Bank 155,10, Ratiobank für Deutschland —, Hamburger Kommerzbahn 130,85, Gübed. Büchen. Eisenbahn 155,50, Wartenb.-Mawla 90,75, Oipreußische Südbahn 92,25, Lauenhütte 153,50, Nordb. J.-Spinn. 185,00, Hamburger Paderbahn 183,60, Dymontit-Trust-Anl.-Attien 169,50, Brabantskont 2<sup>1/2</sup>, Buenos Ayres 32,65.

Petersburg, 9. Mai. Feiertag.

Rio de Janeiro, 8. Mai. Wechsel auf London 9<sup>1/2</sup>.

Buenos Ayres, 9. Mai. Golbagio 207<sup>1/2</sup>.

Bremen, 9. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinantes Petroleum. (Offizielle Notizierung der Petroleum-Börse.) Fest.

Pro 5,75 Br. Russisches Petroleum, lolo 5,55 Br.

Schmals. Matt. Wilcox 27 Pf. Armour Steel 26<sup>1/2</sup>, Pf. Lubbock 27<sup>1/2</sup>, Pf. Choice Grocery 27<sup>1/2</sup>, Pf. White label 27<sup>1/2</sup>, Pf. Goldbands 28 Pf.

Spec. Ruhig. Short clear middling lolo 24<sup>1/2</sup>, Pf.

Reis. Unverändert.

Kaffee fest.

Baumwolle. Stettig. Uppland middl. lolo 42 Pf.

Labof. 62 Fab. Kentucky, 114 Fab. Stengel.

Hamburg, 9. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 68<sup>1/2</sup>, per Sept. 68<sup>1/2</sup>, per Dezbr. 59<sup>1/2</sup>, per März 59<sup>1/2</sup>, Ruhig.

Hamburg, 9. Mai. (Schlußbericht.) Budermarkt. Rübendzucker I. Produkt Basis 88 p.C. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 12,32<sup>1/2</sup>, per Juni 12,47<sup>1/2</sup>, per Aug. 12,75, per Oktober 11,90, per Dezember 11,80, per März 12,10, Fest.

Paris, 9. Mai. (Schluß.) Rübendzucker heftig, 88 Proz. lolo 31<sup>1/2</sup>, à 31<sup>1/2</sup>. — Weicher Buder fest, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Mai 31<sup>1/2</sup>, per Juni 32<sup>1/2</sup>, per Juli-August 32<sup>1/2</sup>, per Oktober-Januar 32<sup>1/2</sup>.

Paris, 9. Mai. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 18,70, per Juni 18,80, per Juli-August 18,80, per September-Dezember 18,40 — Roggen ruhig, per Mai 10,85, per September - Dezember 10,90. — Mehl ruhig, per Mai 38,90, per Juni 39,30, per Juli-August 39,80, per September-Dezember 40,20. — Rüböl ruhig, per Mai 52<sup>1/2</sup>, per Juni 52<sup>1/2</sup>, per Juli-August 52<sup>1/2</sup>, per September-Dezember 52<sup>1/2</sup>. — Spiritus

fest, per Mai 31, per Juni 31<sup>1/2</sup>, per Juli-August 31<sup>1/2</sup>, per Sept. Dezbr. 32. — Wetter: Schön.

Gobre, 9. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Beimann, Siegler u. Co.) Kaffee in Newport lolo mit 5 Points Basse.

Rio 3000 Sac. Santos 2000 Sac. Recettes für gestern.

Gobre, 9. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Beimann, Siegler u. Co.) Kaffee good average Santos p. Mai 83,75, per September 80,50, per Des. 74,50. Schleppend.

Antwerpen, 9. Mai. Petroleumsmarkt. (Schlußbericht.) Raffinantes Type weiß lolo 16<sup>1/2</sup>, bez. u. Br., per Mai 16<sup>1/2</sup>, Br., per Juni 16<sup>1/2</sup>, Br. Fest.

Schmalz per März 63. Margarine ruhig.

Amsterdam, 9. Mai. Vancazzini 96<sup>1/2</sup>.

Amsterdam, 9. Mai. Java-Kaffee good ordinary 51<sup>1/2</sup>.

Amsterdam, 9. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine behauptet, do. per Mai —, do. per November 152. — Roggen lolo do. auf Termine behauptet, do. per Mai 100, do. per Juli 99, do. per Oktober 100. — Rüböl lolo —, do. per Herbst 23<sup>1/2</sup>.

Antwerpen, 9. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen ruhig.

Roggen fest. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

London, 9. Mai. Chili-Kupfer 45<sup>1/2</sup>, pr. 3 Monat 45<sup>1/2</sup>.

London, 9. Mai. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

— Wetter: Heiter.

Liverpool, 8. Mai. Nachm. 1 Uhr 20 Min. (Baumwolle.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen.

niedriger.

Middle amerikanische Lieferungen: Stettig. Mai-Juni 4<sup>1/2</sup>, bis 4<sup>1/2</sup>, Verkäuferpreis, Juni-Juli 4<sup>1/2</sup> — 4<sup>1/2</sup>, do., Juli-August 4<sup>1/2</sup>, Käuferpreis, August-September 4<sup>1/2</sup>, do., September-Oktober 4<sup>1/2</sup>, do., Oktober-November 3<sup>1/2</sup> — 4 do., November-Dezember 3<sup>1/2</sup>, do., Dezember-Januar 3<sup>1/2</sup>, do., Januar-Februar 3<sup>1/2</sup>, do., Februar-März 3<sup>1/2</sup> — 3<sup>1/2</sup>, d. Werth.

Newyork, 9. Mai. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 37 000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 27 000 Ballen. Ausfuhr nach dem Kontinent 22 000 Ballen. Vorporto 398 000 Ballen.

Newyork, 9. Mai. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 745 016 Dollars, gegen 8 270 745 Dollars in der Vorwoche; davon für Stoffe 1 744 529 Dollars, gegen 1 228 164 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 9. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 8<sup>1/2</sup>, do. in New-Orleans 7<sup>1/2</sup>, Petroleum Standard white in New-York 6,95, do. in Philadelphia 6,90, do. rohes (in Cafes) 7,85, do. Pipe line certif., vor Mai 12<sup>1/2</sup>, nom. — Schmalz Western Steam 4,90, do. Rohe u. Brothers 5,15. — Mais Tendenz: stetig, per Mai 35<sup>1/2</sup>, per Juni —, per Juli 36<sup>1/2</sup>. — Weizen. Tendenz: Stettig. — Rother Winterweizen 75<sup>1/2</sup>, Weizen per Mai 69<sup>1/2</sup>, per Juni 70, per Juli 70<sup>1/2</sup>, per Sept. 70<sup>1/2</sup>, — Getreidebrach nach Liverpool 2. — Kaffee fällt Rio Nr. 7 14, do. Rio Nr. 7 der Juni 12,75, do. Rio Nr. 7 per Aug. 12,05 — Mehl, Spring-Wheat, clear 2,50. — Buder 3<sup>1/2</sup>, Kupfer 10,80, Bins 13,35.

Chicago, 9. Mai. Weizen. Tendenz: behauptet, do. per Mai 62<sup>1/2</sup>, do. Juni 63<sup>1/2</sup>. Mais. Tendenz: b.v.b., do. per Mai 28<sup>1/2</sup>. — Schmalz per Mai 4,55 do. per Juni 4,62. — Spec. hort clear 4,25. — Bort per Mai 7,57.

Berlin, 10. Mai. Wetter: Schön.

Newyork, 9. Mai. Weizen per Mai 69<sup>1/2</sup>, per Juni 70.

Berliner Produktenmarkt vom 9. Mai.

Die Geschäftstätigkeit war am heutigen Markte wieder ein-

mal ganz erbärmlich und auch die Stimmung für Weizen ist durch die von Nordamerika gesammten flauen Depeschen recht nachhaltig beeinflusst worden. Um Abschlüsse zu Stande zu bringen, was nur in sehr vereinzelten Fällen gelingt, hat man die Preishöherungen mehrfach ermäßigen müssen. Auch Roggen zeigt matte Haltung, doch kam dies nur in den Preisen für entferntere Termine schwach zum Ausdruck, während nahe Lieferung, nochdem von Überschw. an Waare nicht mehr die Stede sein kann, anerkannterwerbe Widerstandsfähigkeit befunden. Hafer zeigt jetzt Festigkeit, Eigener sind unverändert im Vorherr. Der Mai-preis war eine Kleinigkeit höher, spätere Termine sind hingegen etwas billiger läufig gewesen. Rüböl ist auf Oktober durch einige Kauflust im Preise gestiegen worden. Mais blieb unverändert. Der Handel in Spiritus steht fortlaufend bei hoher vollständig; für Waare ist heute aber besserer Preis erzielt und dadurch der Haltung Festigkeit verliehen worden.

Weizen lolo geschäftslos, Termine matter. Gef. 500 To. Roggen lolo wenig verändert, Termine still, nur entfernte Sichten matter. Gefündigt 750 To. Mais lolo und Termine behauptet. Gef. 200 To. Hafer lolo preishaltend, Termine still. Roggen mehr matter. Gef. 1200 Sac. Rüböl fester. Gef. 900 Ctr. Petroleum still. Spiritus sehr still, aber fest. Gefündigt 150 000 Liter.

Weizen lolo 153—166 M. nach Qualität gefordert, Mai 158,50—158,75 M. bez., Juni 154,75—154,50—154,75 M. bez., Juli 153,75 bis 153,50—153,75 M. bez., September 150,50—150,75 M. bez., Oktober 150,50 bis 150,25—150,50 M. bez. bez.

Roggen lolo 116—121 M. nach Qualität gefordert. Mai 117,50—117,75 M. bez., Juni 118,75—118,50—118,75 M. bez., Juli 119,50—119,75 M. bez., September 121—120,75 M. bez., Oktober 122—121,25—121,50 M. bez.

Mais lolo 89—95 M. nach Qualität gefordert, Mai 89 M. bez., Sept. 92,75 M. bez., Oktober 94,25 M. bez.

Gerste lolo per 1000 Kilogramm 110—170 M. nach Qual. gefordert.

Hafer lolo 120—146 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 124—131 M. bez., do. pommerischer, unterfränkischer und mecklenburgischer 125 bis 132 M. bez., seines preußischer, mecklenburgischer und brandenburgischer 134—139 M. bez., Mai 124,75 M. bez., Juli 123,75 M. bez.

Grünen Kochwaare 143—160 M. per 1000 Kilogr. Futterwaare 121—128 M. per 1000 Kilogr. nach Qual. bez., Victoria-Erbzen 145—160 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 21,00—19,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,25 M. bez., Mai 15,80 M. bez., Juni 16,05 M. bez., Juli 16,20 M. bez.

Rüböl lolo ohne Fab. 45,6 M. bez., Mai 46,2 M. bez., Oktober 46,3—46,7 M. bez.

Petroleum at lolo 19,70 M. bez., Mai 19,70 M. bez., Ott. 20,10 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe lolo ohne Fab. — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe lolo ohne Fab. 34,2 M. bez., Mai 39,4—39,5 M. bez., Juni 38,9 M. bez., Juli 39 M. bez., August 39,1 M. bez., September 39,1 bis 39,2 M. bez., Oktober 38,9—39 M. bez.

Kartoffelmehl Mai 14,25 M. bez.

Kartoffelfärke, trocken, Mai 14,25 M. bez.

Die Regulierungspreise wurden festgestellt: für Weizen auf 158,75 M. per 1000 Kilo für Roggen auf 117,50 M. per 1000 Kilo für Mais auf 89,00 per 1000 Kilo, für Roggenmehl auf 15,90 M. per Sac. für Rüböl auf 46,20 M. per Str. für Spiritus auf 39,40 M. per 10 000 Str.-Broz. (R. 8.)

Feste Umrechnung: 12 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden öst. p. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden hell. W. = 1,70 M. 1 Francs, 1 Lira oder 4 Pesetas = 3,20 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 9. Mai.	Eisenbahn-Stamm-Aktionen	Eisen b.-Prioritäts-Obligationen	Geste de Minas	Portugies. Obl.	Wochenschr.	Gummi HarWien	
Freiburger L... —	58,20 G.	89,75 M.	88,50 M.	67,70 G.	52	106,00 M.	
Freiburger L... —	29,50 M.	Aachener-Mastr. 2 <sup>1/2</sup>	101,00 M.	79,40 G.	Danz.-Privatbank	22	339,90 M.
Freiburger L... —	20,43 M.	132,50 M.	101,00 M.	55,75 G.	Darmstädter Sch.	10	132,75 G.
Freiburger L... —	8,7 M.	18,15 M.	101,00 M.	do. do. Zettel 4 <sup>1/2</sup>	Anhalter	6	13,90 M.
Freiburger L... —	4	169,65 M.	101,00 M.	do. do. Zettel 4 <sup>1/2</sup>	Berl. Anth.	6	14,00 M.
Freiburger L... —	5	107,10 M.	101,00 M.	Deutsch. Bank	10	188,9	